

# Korrespondenz mit Erzbischof Kard.J. Meisner

zum Thema Pfingsten/Melchisedek

Antwort 2. Schreiben  
Melchisedek

Witz

Video-Interview mit Kardinal Meisner zum Thema Pfingsten(kirche-in-not)

## 1. Schreiben

Gregor Ambrus

Tel.: 030 .....

Postfach 212128

10514 Berlin

den 7.10.04

Gelobt sei Jesus Christus!

Lieber Bruder im Herrn, Kard. Joachim Meisner,

wir hatten uns ein paarmal getroffen und Sie sagten zu mir: „im Namen des Heiligen Geistes, darf ich mich jederzeit an Sie wenden“.

So wende ich mich heute nach ca 12 Jahren an Sie, mit der Bitte ein Kommentar zu Folgendem zu geben.:

In Berlin und in München habe ich Priester kennegelernt, die behaupten, daß jeder den Heiligen Geist hat.

Die Juden zu Jesus Zeiten als auserwähltes Volk sowieso.

Ich widerspreche dem, denn dann hätte Jesus gar nicht zu kommen brauchen, um mit dem Heiligem Geist zu taufen, wie Johannes der Täufer es sagte.

Im Anhang ist ein Beitrag von mir „Jesus – Seine wichtigste Aufgabe“, der im Mai 2004 im Pfarrbrief der Johannes Basilika veröffentlicht wurde (hier ist nur der Zusatz mit Melchisedek, wobei jetzt mir einfällt, daß die Kirche Ihn überhaupt nicht anruft – Schade!) Dem gingen 25 Jahr voraus, mit viel Gnade und Begegnungen mit dem Herrn. Jeden Tag denke ich über den Heiligen Geist nach.

Ich hoffe, daß Sie dieses Anliegen würdigen und über eine Antwort würde ich mich sehr freuen.

Ihnen wünsche ich einen reichen Segen Gottes und Kraft in allen Belangen.

Unterschrift G..Ambrus

PS nach diesem Aufsatz habe ich erkannt, daß es eine Steigerung von Judas Ischariot , dem Verräter, [schlimmeres](#) gibt.

[oben](#)

[Antwort als Pdf](#)

Der Erzbischof von Köln

D-50668 Köln, den 29. Okt. 2004

Kardinal-Rings-Straße 10

JR.-Nr.: 105 525 189

Herrn

Gregor Ambrus

Postfach 212128

10514 Berlin

Sehr geehrter Herr Ambrus!

Mit Dank bestätige ich den Eingang Ihres Briefes vom 7. Oktober 2004 sowie des angefügten Beitrages "Jesus - seine wichtigste Aufgabe". Wenn ich Ihr Anliegen richtig verstehe, dann bitten Sie mich um meine Stellungnahme zu der Behauptung, "dass jeder den Heiligen Geist hat".

Ich weiß nicht, mit wie viel Bedacht diese Formulierung gewählt ist. Mich erinnert sie an die Passage in der Sonntagspräfation VI: "Schon in diesem Leben besitzen wir den Heiligen Geist ..." Den Autoren war offensichtlich nicht bewusst, wie vermessen es ist zu sagen, wir schwachen Menschen "besäßen" den Heiligen Geist, die wirkmächtige Liebe Gottes in Person! Wir Menschen "besitzen" den Heiligen Geist nicht; allenfalls könnte man pointiert formulieren, dass wir von ihm "besessen sind".

Wenn ein Mensch den Heiligen Geist "empfängt" dann ist darunter nicht so sehr das "Empfangen" einer Gabe zu verstehen, sondern vielmehr der Umfang" eines Besuchs, **die Begegnung mit Gott**. Eine Begegnung aber - das wissen wir schon aus unserem Alltag - **kann sich in unterschiedlicher** Intensität vollziehen: Da gibt es den flüchtigen Gruß aus der Ferne, die freundliche Begrüßung unter Bekannten, die gegenseitige Umarmung von Freunden, schließlich den Kuss der Liebenden. Kurz: Eine Begegnung kann in sehr unterschiedlicher Innigkeit ablaufen.

So verhält es sich meiner Auffassung nach auch beim Wirken des Heiligen Geistes an und in uns: In je unterschiedlicher Innigkeit war er tätig bei der Erschaffung der Welt, der alttestamentlichen Heilsgeschichte, der Menschwerdung und dem Heilswerk Jesu Christi; unterschiedlich wirkt er auch bei unserer Entstehung im Mutterleib, bei der Spendung

-2

von Taufe, Firmung, Eucharistie und den übrigen Sakramenten, bei allem, was wir an Gutem planen, tun und vollenden.

In diesem Sinne "hatten" natürlich Menschen jeder Zeit und jeden Ortes den Heiligen Geist. Wie wären ohne ihn, "der Herr ist und lebendig macht", auch die Erschaffung der Welt und des Menschen sowie die vielen Ereignisse der Heilsgeschichte möglich gewesen, die Sie in Ihrer Ausarbeitung erwähnen! In seiner Fülle und größtmöglichen Innigkeit jedoch ist er - wie Sie selbst richtig schreiben - erst am Pfingstfest durch Christus vom Vater her auf uns herabgesandt worden.

Um es abschließend zusammenzufassen: Die Welt war nie ohne Gott, und Gott existiert und wirkt stets als Dreifaltiger: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Aber erst durch Christus sind wir zum Leben in der Fülle des Geistes und zu dessen Erkenntnis gelangt. Ich begrüße es sehr, dass Sie so intensiv darüber nachdenken; vergessen wir darüber nur nicht, im Geist zu leben und uns seiner zu freuen!

Mit freundlichen Grüßen sowie meinen bischöflichen Segenswünschen

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Johannes Kard. Meiner". The signature is written in a cursive style with a cross at the beginning.

P.S.: Sie schreiben bedauernd, die Kirche rufe den Melchisedek nicht an. In der Tat gibt es meines Wissens keinen "Gedenktag des heiligen Melchisedek"; dazu sind die Nachrichten, die wir über ihn haben, wohl auch zu spärlich. Ich will Sie aber darauf hinweisen, dass er zumindest Erwähnung findet: Der Hebräerbrief nennt ihn - inspiriert von Psalm 110,4 - vom 5. bis zum 7. Kapitel allein neunmal, die Schriften im Umfeld der Heiligen Schrift (die Apokryphen) überliefern Legenden von Melchisedek, und die Kirchenväter deuten ihn auf Christus hin. So treffen wir ihn vereinzelt auch in der katholischen Liturgie an. Der prominenteste Ort ist das Erste Hochgebet (nach der Wandlung: Bitte an Gott um Annahme des eucharistischen Opfers "wie die heilige Gabe, das reine Opfer deines Hohepriesters Melchisedek"). Dies hat sich auch niedergeschlagen in dem Lied zur Gabenbereitung "Herr, was im Alten Bunde Melchisedek geweiht" (Gotteslob, Köln Diözesanteil Nr. 908).

Weltjugendtag Köln 2005 beim Medientreff:

Kardinal an mich:

1. "**wer hat vier heilige Beine**" keiner von uns Journalisten, die wie eine Traube ihn umringten, konnte es beantworten.

Kardinals Antwort : "**der heilige Stuhl**"

2. "**wer hat sechs heilige Beine**" ebenso, Ratlosigkeit. Kard "**die heilige Familie!**" - alle lachen.

[oben](#)

Reflektion zum Video-Interview mit Kardinal Meisner zum Thema Pfingsten